

Naturwunderwelt trifft Tourismushoffnung

Sanfte Lemuren, wilde Vanille, offene Menschen. Bunte Chamäleons, saftige Zebu-Steaks, Menschen mit Visionen. Versteckte Geckos, frischer Physalissaft, träumende Menschen. Die Inselwelt um Nosy Be im Norden Madagaskars verleitet zu Begeisterungstürmen. Und stimmt nachdenklich. Ein Einblick in eine kleine Region der viertgrößten Insel der Welt.



Ein Wahnsinn! Hast du das gesehen?“ Fast unkontrolliert sprudelt Staunen, Begeisterung und Ehrfurcht aus offenen Mündern, wenn der Guide im dichten Tropenwaldgrün den dritten Blattschwanzgecko sieht. „Mora mora, nur mit der Ruhe“ lautet sein Motto. Der Gecko entzückt, die Kameras sind gezückt. Ein attraktives Fotomotiv, dem wohlgermerkt vier Chamäleons, mehrere Mohrenmaki und Mausmaki – die kleinsten Lemuren der Welt – und eine Madagaskarboa vorausgegangen sind. Der Guide führt durch den Lokobe-Nationalpark auf der Insel Nosy Be, wo man mit Piroge und Paddel ankommt, um die Faszination Natur hautnah zu erleben.

Lokobe und Nosy Be im Norden Madagaskars sind ein minimaler Ausschnitt der endemischen Wunderwelt Madagaskars – und ein für das Land außergewöhnlicher touristischer Mikrokosmos. „Nosy Be gilt als das Saint-Tropez Madagaskars“, sagt Rudy Larcher. Der Salzburger lebt hier seit 26 Jahren und führt den Yachtcharter Madavoile. Die touristische Infrastruktur auf Nosy Be ist gut ausgebaut – es gibt über 140 Unterkünfte, knapp 200 Tuk-Tuks (Kleintaxis, die neben Ochsenkarren im Stau stehen), ein Tourismusbüro in der Hauptstadt Hell-Ville, nur vereinzelte Schlaglöcher auf den Straßen.

NAH AN ITALIEN

Die touristische Entwicklung der Region hat ihren Ursprung in Bella Italia: Vor gut 20 Jahren entdecken die Italiener Nosy Be als Charter-

destination, bedienen die Destination zweimal die Woche und eröffnen Hotels, die eng mit italienischen Reiseveranstaltern kooperieren (Bsp: Palm Beach Hotel). Überdies hat die Kreuzfahrt die Gegend für sich entdeckt: Costa, MSC und ab September auch AIDA halten vor Nosy Be. Und auch wohlhabende Madagassen verbringen ihren Urlaub hier. „Ein Glück“, sagt Narijao Boda, Hotelier und Obmann des lokalen Tourismusverbandes. In den letzten Jahren hätten auf der Insel große Betriebe geschlossen, eine Fischerei und eine Rum-Destillerie, die Zucker- und Kaffeeproduktion ginge rasant zurück und das Wetter bereite der Vanille, ein wichtiges Exportprodukt, heuer Probleme.

Der Tourismus ist eine Chance für Wachstum und Wohlstand in einem Land, in dem der durchschnittliche Tageslohn bei rund einem Euro liegt. So setzt man auf Nosy Be auf ambitionierte Projekte wie den neuen Golf Club Pearls (18 Löcher) oder auf Reitausflüge am Strand, man gründet Hotelvereinigungen zur gemeinsamen Vermarktung oder errichtet Hotels nach erfolgreichen Vorbildern aus Mauritius (siehe Home Residence Madagascar). „Es geht uns um nachhaltige Entwicklung“, bekräftigt Larcher, der bei Madavoile über 30 Einheimische beschäftigt und gleichzeitig mit der Bill Gates Foundation Projekte zur Wasseraufbereitung unterstützt.

FERN VON DER MASSE

60.000 Touristen besuchten im Vorjahr Nosy Be. Wie viel verträgt die Inselwelt mit ihren herrlichen weißen, roten oder vulkange-

steinsschwarzen Stränden, mit ihrem tief-türkis-blau-grünem Meer und ihren in allen vorstellbaren Grünschattierungen leuchtenden Wäldern? Diese Inselwelt, die begeisterte Taucher und Schnorchler vor allem nach Nosy Sakatia, Nosy Tanikely oder Nosy Mitsio lockt und Turteltäubchen etwa nach Nosy Komba? Wo die Menschen in einfachen Holzhütten leben, die Bananestaude vor der Tür und manchmal mit dem Luxus des eigenen Zebu-Rindes? „Für Massentourismus ist Nosy Be zu klein“, sagt Boda. „Wir können uns maximal 200.000 Touristen im Jahr vorstellen.“ Für heuer sind bereits 90.000 Gäste angestrebt. Sie werden heiß umworben. Bei der lokalen Tourismusmesse ITM Anfang Juni, die heuer fünfmal so groß ist wie bisher, sind knapp 100 Personen aus dem Ausland eingeladen. Sie stehen rund 200 Ausstellern gegenüber. Das Geld für die Werbung kommt von der Weltbank. Noch. Denn 2018 stehen Wahlen an, und was danach passiert, steht in den Sternen.

Eine, die sich dadurch unbeeindruckt zeigt, ist die 19-jährige Reiseleiterin Tsanta Finaritra Rakotonirina, kurz Fi. Sie glaubt an die Zukunft. Beherzt meistert sie ihren Job und träumt von einer eigenen Reiseagentur: „Mada Go“ soll deutsch-, englischsprachige und koreanische Touristen ins Land bringen. Gemeinsam mit ihrer Mutter, einer erfahrenen Reiseleiterin, will sie die Agentur aufbauen. Davor stehen ein Au Pair-Jahr und „hoffentlich ein Studium“ in Deutschland an. Es gilt die Sprache perfekt zu beherrschen und Geld zu sparen, für ihren Traum: „Wir brauchen den Tourismus. Er hilft uns, unser Land zu entwickeln.“ Ein wunderschönes Land, das Reisefreudige in vieler Hinsicht belohnt. Jene, die es nach Lokobe schaffen, laben sich nach dem Naturspaziergang etwa an einem über dem Holzkohle-Feuer gegrillten Red Snapper mit frischen Avocados und Reis. Die Zehen stecken im Sand und die Sonne scheint. Wahrlich auch das, ein wohltuender „Wahnsinn.“ ●

Maria Schoiswohl



i INFORMATIONEN & HOTELTIPPS

Die Reise nach Antananarivo und Nosy Be fand auf Einladung des madagassischen Tourismusamtes ONTM – Office National de Tourisme de Madagascar – statt. Geflogen wurde mit Air France und Air Madagascar.

Résidence Lapasoa / Antananarivo

Wer nach Madagaskar reist, kommt meist über die Hauptstadt Antananarivo ins Land. Das Team der französisch geführten Résidence-Lapasoa im Stadtteil Isoraka sorgt für einen wohligen Reisestart. Elf Zimmer und ein Apartment, liebevoll im Boutique-Stil eingerichtet, toller Blick über die Stadt. Frühstück zubuchbar im angeschlossenen Restaurant Kudéta. Dort schmeckt auch die lokal-internationale Küche. www.lapasoa.com

Ravintsara Wellness Hotel / NosyBe

Ausschließlich aus madagassischen Materialien erbaut, in einen bestehenden, fünf Hektar großen tropischen Wald integriert, versprüht das Ravintsarain der Bemoko-Bucht auf Nosy Be Ruhe und Gelassenheit. Der Fokus liegt auf Wellness (4 offene Spa- & Beautybereiche), es gibt botanische Touren durch den Wald und zur Begrüßung werden einem sprichwörtlich die Kokosnüsse vom Baum geholt. Die 40 Bungalows (inkl. 2 VIP-Bungalows) sind großzügig angelegt (ab 73m²). Das Hotel ist aktuell das einzige 4*5-Haus auf Nosy Be. Verdient! www.ravintsarahotel.com

Home Residence Madagascar / Nosy Be

Der 38-jährige Hotelier Damien Salles führt die Villenanlage Home Residence Madagascar. Aktuell stehen in der Befotaka-Bucht neun Luxusvillen (ab 2 – 8 Personen) in betörender Einsamkeit direkt am Meer, mit offenen Wohnräumen und eigenem Jacuzzi. Das schätzen auch die marokkanischen Königinnen – sie waren im Oktober vor Ort. Gänsehautmomente bereitet der Spa unter dem 800 Jahre alten Banyanbaum. Studios und fünf weitere Villen sind im Bau. Die nächsten drei Jahre gelten attraktive Promo-Preise (unter 200 EUR/pro Villa/pro Nacht). www.home-la-residence.com

Le Zahir / NosyIranja

Auf der Schildkröteninsel NosyIranja, gut eine Schnellbootsstunde von Nosy Be, laden sieben einfache Bungalows (2 P.) und ein Familien-Bungalow (bis zu 6 P.) von Le Zahir zu purem Robinson Crusoe-Feeling. Weißer, samtweicher Strand, türkisblaues Meer und traditionelle Pirogen (Fischerboote) vor der Tür, ein spektakuläres Naturschauspiel, wenn sich bei Ebbe eine Sandbank zur kleinen Nachbarinsel aus den Fluten hebt – und, wenn man Glück hat, Schildkröten oder Omura-Wale (abhängig von der Jahreszeit). Durchaus auch Tauch-/Schnorchelgebiet. Mehr Vielfalt bieten aber dann doch die umliegenden Inseln. www.lezahir-lodge-nosybe.com